

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Graf Benjowsky oder Die Verschwörung auf Kamtschatka

Kotzebue, August

Leipzig, 1795

[Auftritt II]

[urn:nbn:de:bsz:31-89192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89192)

Crust. Genug! die Brüder unsers Bundes harren auf das Zeichen (er geht an die Thür und zieht einigemal an einem von der Decke herabhängenden Stricke, worauf man eine Glocke lauten hört.)

Benj. Was thust du?

Crust. Tritt ans Fenster und sieh! von allen Seiten strömen sie herbey.

Benj. (hinausschauend.) Willkommener Anblick! So sieht der Arme dessen Schiff an einer Klippe hängt, der Rettung vom nahen Ufer entgegen.

(Eine große Anzahl Verwiesener tritt auf, unter ihnen auch Stepanow. Man grüßt sich wechselseitig, man schüttelt sich die Hände. Die Versammlung bildet einen halben Cirkel, in dessen Mitte Crustiew und Benjowsky.)

Crust. Freunde! Brüder! Seit Jahren wählet Ihr mein reiferes Alter zum Führer auf dem Jammer-Pfade, wo Dornen ohne Rosen wachsen. Ihr war't zufrieden mit dem alten Crustiew, nur kalt und langsam, schüchtern und bedächtlich, schaltet Ihr ihn zuweilen, wenn eure rasche Ungeduld in die Kette biß, eure brausenden Köpfe gegen feste Mauern rannten, und ich Euch nachrief: Halt
Ihr

ihr macht euer Uebel schlimmer. Meynt Ihr, ich hätte dieser Fesseln Schwere minder gefühlt? meiner Seufzer, meiner Thränen Zahl sey geringer? meiner Thränen weniger? — Ich habe so wie ihr gelehrt nach Freiheit und Erlösung! Auf Brüder! die Stunde ist gekommen! Ich entsage feierlich jedem Vorrecht, das eure Wahl mir anvertraute. An unserer Spitze steht ein Held! (auf Benjowsky zeigend.) ein edler Ungar, unter Polens Fahnen zu Kampf und Sieg gewöhnt. Sein Arm wird das Panier der Freiheit schwingen! Seiner Thaten Ruf wird vor ihm hergehen! — er will — und er vermag! vor seinem Namen zittern unsre Henker! und Tyrannen fliehen vor seinem Schwerte (dummes Gemurmel unter der Versammlung.) Rede, Graf Benjowsky. (Stille.)

Benj. Reden? — Schwerdtgeklirr sey unsere Sprache! der Schwur der Treue unser Morgen-Gruß! der Freiheit Tauchzen unser Abendsegen! Stärker sind des Unglücks Bande als Sclavenfesseln! stärker ist Verzweiflung als Todesfurcht! — Ihr kennt mich nicht, ich kenne

Euch nicht; aber wir sind elend, wir sind Brüder. Ist einer unter Euch, der williger sein Blut für Euch verspritzen möchte, der trete auf, ich huldige ihm. Mein Ehrgeiz heischt keinen Vorzug! Ach an Eurer Spitze nur, laßt mich die steile Hölz' erklimmen, wo der Freiheit Palme blüht, unbekümmert ob ein Felsenstück herabrollt, mich zerschmettert. Wer unter Euch mich wanken sieht, der stoße das Schwerdt der Rache mir in die Brust. Mit Euch siegen oder sterben, das ist mein fester Entschluß, so wahr mir Gott helfe! (Grobes Gemurmel der Verschwornen.)

Crust. Wohlan! wer denkt wie ich, der entblöße sein Haupt und strecke die Hand empor. (Alle thun es, außer Stepanoff.) Du allein Stepanoff?

Step. Ich allein. Meynst du deine glatte Zunge sey ein Drath, der uns alle wie die Puppen ziehe? O ich kenne die Gewalt, welche Redekunst über Herzen giebt. Ihr habt geredet, auch ich will reden.

Crust. Rede.

Step.

Step. Brüder, ist das Recht? Ich, euer Landsmann, stehe hier gegen einen Fremdling, einen Ketzer. Seine Thaten will ich nicht bezweifeln, er ist tapfer, ich bin es auch. Von seinem Muth habt ihr gehört, von dem meinigen wart ihr Zeuge. Die Polen mußten einen Ungar holen und ihn an ihre Spitze stellen; wir sind Russen. Er will sein Blut für Euch verspritzen, ich auch. Ist Sklaven-Blut auch wohl der Rede werth? Er wird Euch seine Thaten für ein Verdienst anrechnen, die meinigen sind ein Geschenk der Bruderliebe. Ich werde morgen mit Euch fechten, wie ich gestern mit Euch schmauften. Wohl an, entscheidet. (Gemurmel. Viele sehn ihre Mützen wieder auf.)

Crust. (will reden.)

Benj. (ihm ins Wort fallend.) Halt! Einigkeit sey unsre Stütze! wenig vermag der Mensch, viel vermögen Menschen, unbrauchbar wird die Kette, wenn auch nur ein Glied sich von dem andern trennt. Hier ist die Frage: was soll geschehen? und nicht: wer soll der Erste seyn? Nach Freiheit dürfen wir, gleichviel wer uns den Becher reicht, er oder ich, Stepanoff, du bist ein

Mann. Reich mir die Hand. Kein Groll, kein Reid soll diesen Bund entweihen. Unserer Brüder Wille ist ein Gesetz, dem ich mich willig unterwerfe.

Step. Genug geschwätzt. Wie lange wollt ihr zaudern?

(Verwirrtes Rufen:) Crustiem, der alte Crustiem soll entscheiden!

Crust. (winckt mit der Hand. Es wird stille.) Stepanoff ist tapfer wie der Blitz, der zickzack aus den Wolken fährt, den Frommen wie den Bösen trifft. (zu Stepanoff.) Runzle nicht die Stirn, zieh die Augenbraunen nicht zusammen. Hier gilt es unsre Freiheit, hier muß ich Wahrheit reden. — Brüder! die Perser jagten Elephanten vor sich her, das feindliche Heer in Unordnung zu bringen; doch nimmer war ein Elephant ihr Heerführer, versteht Ihr mich?

Alle. Benjowsky! Graf Benjowsky! wir wählen ihn!

Step. Es sey! der Elephant ist abgerichtet seine Knie zu beugen.

Crust. (niederknienb.) Wir schwören dir —

Alle. (knien nieder, und heben die rechte Hand auf.)
Wir schwören!

Crust.

Crust. Unerschütterliche Treue, Gehorsam unbedingt, des großen Entwurfs Gelingen sey unsre Kraft geweiht, im Nothfall unser Leben. Tiefes Schweigen fesse unsre Zunge. Der Eidbrüchige ist des Todes schuldig! und keiner weisgere sich gerechte Rache zu vollstrecken, müßte er auch das Schwerdt in seines eignen Bruders Brust stoßen.

Alle. So schwören wir!

Crust. Wenn durch Schicksal oder durch Verrätheren Einer unrer uns im Kerker schmachten sollte, so entreiße keine Marter ihm das Geständniß; eher beiße er die Zunge sich ab, und speye sie dem Henker ins Antlitz. Gift oder Dolch betrüge die Tyrannen um ihre Beute, und sein Grab sey auch das Grab unsers Geheimnisses.

Alle. So schwören wir!

Crust. Es ist vollbracht.

Alle (stehen auf.)

Benj. (kniet nieder und reicht Crustiew beyde Hände.)
Aus deiner Hand empfangen ich euren Schwur,
in deine Hand leg' ich den meinigen.

Crust. Im Nahmen Gottes! (feierliches Schweigen.) Brüder! in der Stunde der Mitternacht

ternacht versammelt Euch in der Kapelle, diesen feierlichen Bund am Altare zu besiegeln.

Der Thürhüter (hastig.) Eine Ordonnanz des Gouverneurs betritt so eben das Haus.

Crust. (ängstlich.) Unse zahlreiche Versammlung wird Verdacht erwecken.

Benj. Singt, Brüder, singt! das erste beste Lied.

(Eine Stimme fängt an, die andern fallen sogleich ein.) (*)

Lustig! lustig! wackre Brüder!

Träumt euch froh und frey!

Und vergeßt beym Klang der Lieder

Eure Sklaverey.

Ordonnanz (tritt herein.) Hella! hier geht es lustig her.

Crust. Willkommen! willst du mit singen?

Ordonn. Ich habe keine Zeit. Welcher unter Euch ist Graf Benjowsky?

Benj. Ich.

Ordonn. Der Gouverneur erwartet Euch.

Benj. Ich komme.

Ordonn. Gott befohlen. (er geht.)

Benj.

(*) Nach der Melodie eines bekannten russischen Volks-Liedes.

Benj. Ein Jeder gehe nach wie vor an sein Geschäft. Kein Zug, kein Wort, verrathe etwas Ungewöhnliches. Gehet einzeln, Sammelst nicht in kleinen Haufen Euch auf den Straßen. Steckt die Köpfe nicht zusammen. Seyd Ihr allein, so starrt nicht gerade vor Euch hin, als ob Ihr über wichtige Dinge brütetet. Laßt weder Murren noch Troh, weder Klage noch Hoffnung Euch entwischen. — Lebt wohl! gedenket eures Schwures, den Meinigen hat Gott gehdrt.

(ab.)

Alle (schwazgen unter einander.) Ein tapfrer Mann! ein Held! er wird uns retten. Nur Vorsicht und Verschwiegenheit. Fort auf die Jagd, fort auf die Jagd! (Alle ab, außer Crustfiow und Stepanoff.)

Crust. (ihnen nachrufend.) Um Mitternacht sehen wir uns wieder.

Step. (bleibt mit verschränkten Armen in einem Winkel stehen, und sieht finstler vor sich nieder.)

Crust. (der ihn misstrauisch schweigend beobachtet.)
Stepanoff!

Step. (auffahrend.) Wba! bist du noch hier?

Crust.